



welt  
hunger  
hilfe

# VON WEGEN BILLIG!

Der wahre Preis der Massentierhaltung ist hoch

**FLEISCH & ICH**  
Wie geht's dir beim  
Thema Fleisch?  
SEITE 2-3

**MACHT UNSER FLEISCH  
ANDERE HUNGRIG?**  
Fakten zum globalen  
Fleischkonsum  
SEITE 4-7

**WAS ANDERE DENKEN**  
„Ist Fleisch essen o.k.“  
SEITE 8-9

**KLEINE HOFFNUNGSTRÄGER  
IN GELBEM FLAUM**  
Hühnerhaltung unterstützt  
von der Welthungerhilfe  
SEITE 10-11

## FLEISCH & ICH

Wie geht's dir beim Thema Fleisch?

„ICH FINDE ES ENTSETZLICH, DASS NUTZTIERE SO SCHLECHT GEHALTEN WERDEN! MAN MÜSSTE DAS VERBIETEN UND NUR NOCH ARTGERECHTE TIERHALTUNG ERLAUBEN. DIE TIERE BRAUCHEN AUSLAUF, LICHT, LUFT, STROH UND BEWEGUNG.“

Sergei, 15 Jahre, Chemnitz

„IN UNSERER SCHULKANTINE GIBT ES JEDEN TAG EIN FLEISCHGERICHT. VEGETARIER HABEN DA KAUM EINE AUSWAHL. REIS UND NUDELN MIT FADEM TIEFKÜHLGEMÜSE ODER „EIMERSALAT“

Cem, 16 Jahre, Bochum

„WIR ESSEN EIGENTLICH JEDEN TAG FLEISCH. ICH KENNE DAS NUR SO UND FIND'S LECKER. WIE KANN MAN DENN EINE KOMPLETTE MAHLZEIT OHNE FLEISCH ODER FISCH AUF DEN TELLER BRINGEN?“

Lukas, 14 Jahre, Nürnberg

„IN BRASILIEN RODET MAN REGENWÄLDER. DANN BAUT MAN DORT GETREIDE UND SOJA ALS FUTTER FÜR NUTZTIERE IN DEUTSCHLAND AN. IN JEDEM HAMBURGER STECKT ALSO EIN STÜCK REGENWALD.“

Carmen, 16 Jahre, Hamburg

„IN INDIEN SIND ETWA EIN DRITTEL DER MENSCHEN VEGETARIER. FÜR MEINE MUTTER WÄRE ES EINE SÜNDE, EIN TIER ZU TÖTEN. DOCH MITTLERWEILE ESSEN IMMER MEHR IN DER FLEISCH, BESONDERS DIE JUNGEN. MAN WILL WIE DIE MENSCHEN IM „WESTEN“ LEBEN, ABER AUCH ZEIGEN, DASS MAN SICH WAS LEISTEN KANN.“

Rajesh, 16 Jahre, Bangalore

„ICH WEISS JA, DASS MEIN SCHNITZEL EIN LIEBENSWERTES TIER GEWESEN IST, DAS ICH VIELLEICHT STREICHELN, ABER NIEMALS TÖTEN WÜRDTE. ABER ICH WILL NICHT DARAN DENKEN. IRGENDWIE SCHALTE ICH DAS IM KOPF AUS.“

Leonie, 14 Jahre, Dresden

„IN MEINER HEIMAT GIBT ES GANZ SELTEN FLEISCH, VIELLEICHT EINMAL IM MONAT ODER AN FESTTAGEN. WIR ESSEN ZUMEIST UGALI, EINEN MAISBREI. DAZU BOHNEN, TEIGFLADEN UND EINE WÜRZIGE GEMÜSESOSSE.“

Nyota, 15, Nairobi

„OMAS SCHWEINEBRATEN IST EINE SCHÖNE KINDHEITSERINNERUNG FÜR MICH: DER SAFTIGE SCHMORBRATEN, DIE DICKEN BÖHMISCHEN KLÖSSE UND DAS SÜSSSAURE ROTKRAUT, DAS ICH SELBST SCHNIPPELN DURFTE. DIE GANZE FAMILIE SASS IMMER LANGE UND GLÜCKLICH AM KLEINEN ESSTISCH.“

Jannes, 15 Jahre, aus Marburg

## GEDANKEN-INTERVIEW

Mit wem würdest du dich am liebsten unterhalten? Was würdest du von ihm oder ihr wissen wollen?  
Worüber würdest du gerne diskutieren?



**KOMMENTIERT EINE ODER  
MEHRERE AUSSAGEN DER JUGENDLICHEN**

Stimmt ihr zu oder nicht? Wie sind eure Erfahrungen?

**WAS DENKST DU?**

Schreibe  
deine Gedanken  
zum Thema Fleisch  
in die Sprechblase!

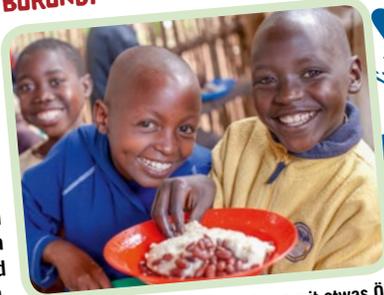
# MACHT UNSER FLEISCH ANDERE HUNGRIG?

## Fakten zum globalen Fleischkonsum

### 1 WAS ISST DU HEUTE MITTAG?

#### BURUNDI

Auf Youtube kannst du dir anschauen, wie über offenem Holzfeuer das Schulessen in Burundi gekocht wird. Gib einfach „Schulkantine à la Burundi“ und „Welthungerhilfe“ ein.



**TÄGLICH** gibt es Maisbrot und Bohnen mit etwas Öl. Selten gibt es Gemüse aus eigenem Anbau oder Reis.

#### MALI



**TÄGLICH** gibt es Hirsebrei mit Fischsauce oder gekochte Erbsen. Alle drei Monate gibt es Ziegenfleisch.

Wie sieht es an eurer Schule aus? Was haltet ihr von Veggie-Tagen?

#### DEUTSCHLAND

##### MONTAG

Putengeschnetzeltes in Rahmsauce mit Kroketten und Salat

##### DIENSTAG

Geflügelschnitzel mit Zigeunersauce und Butterreis oder: vegetarische Couscous-Pfanne mit Joghurtsauce

##### MITTWOCH

Rinderfrikadelle mit Rahmwirsing und Salzkartoffeln

##### DONNERSTAG

Spaghetti Bolognese und Salat oder: vegetarischer Nudelauflauf mit Käsesauce

##### FREITAG

Paniertes Schollenfilet mit Dillsauce und Salzkartoffeln

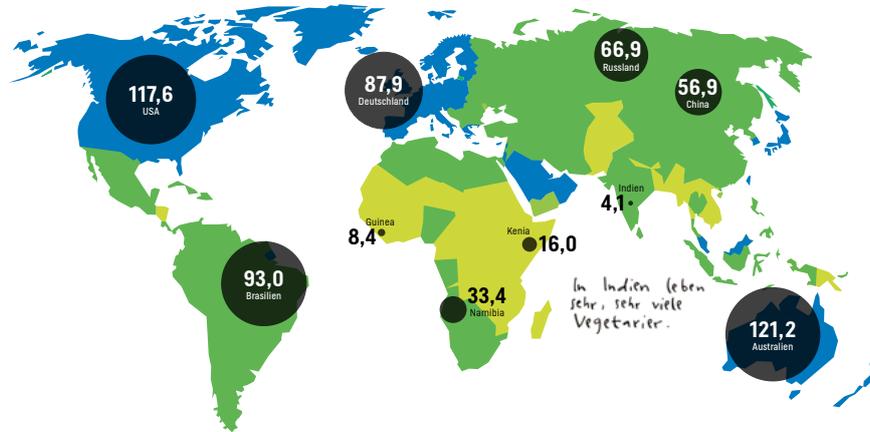


Zu wenig Gemüse, zu fettig, zu süß, zu salzig. Das Essen in deutschen Schulkantinen ist oft ungesund. Und: Es gibt viel zu viel Fleisch, sagen Experten der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

© Welthungerhilfe

### 2 WO WIRD WIE VIEL FLEISCH VERBRAUCHT?

Fleischversorgung. Weltweit. Im Verhältnis zum Wohlstand.



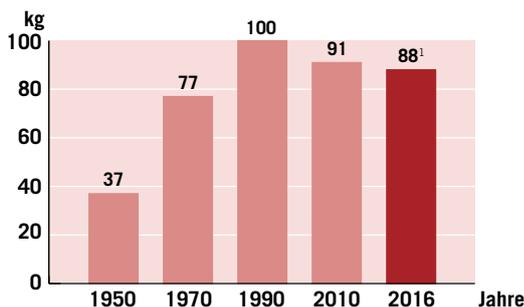
● Fleischverbrauch in Kilogramm pro Kopf und Jahr  
 ■ reiche Länder  
 ■ Länder mit wachsendem Wohlstand  
 ■ ärmere Länder

In Indien leben sehr, sehr viele Vegetarier.

© cc-by-nd-nc Cesine Grotian / Heinrich-Böll-Stiftung /  
 Quelle: www.boell.de/fsswas

### 3 SO VIEL FLEISCH ESSEN DEUTSCHE

Fleischproduktion pro Kopf und Jahr in Kilogramm



<sup>1</sup>Von den 88 kg produzierten Fleisches werden etwa 60 kg tatsächlich verzehrt. Der Rest geht in den Export, wird zu Tiernahrung, Dünger oder Industrieprodukten verarbeitet oder wird verschwendet.



Die globale Fleischproduktion hat sich in den letzten 50 Jahren fast **vierfach**: von 84 Millionen Tonnen 1965 auf 330 Millionen im Jahr 2017. Dieser Trend wird anhalten, vor allem weil Menschen in den Schwellenländern sich an der „western diet“ mit ihren Burgern, Steaks und Schnitzeln orientieren.

Quelle: Weltagrarbericht, FAO

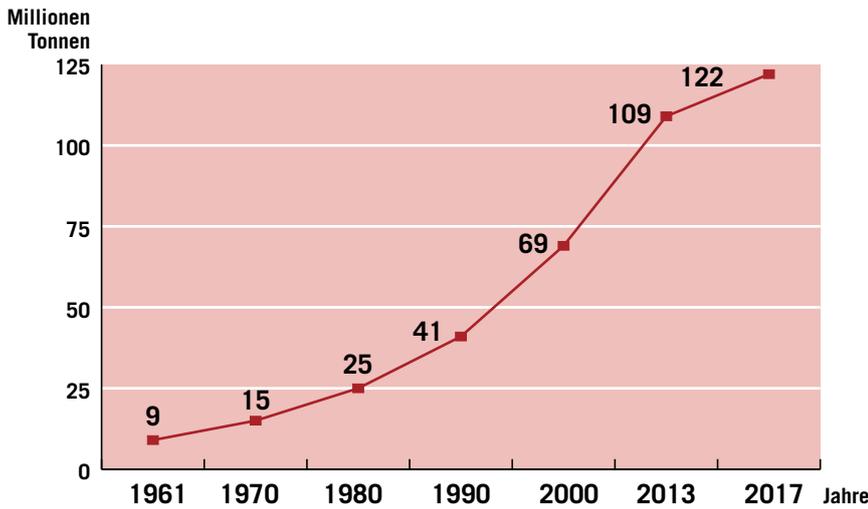
Quelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

## MASSENTIERHALTUNG

Seit 1950 ist die Massentierhaltung die vorherrschende Art, in der Nutztiere in Europa und den USA gehalten werden. Tiere leben eng zusammengepfercht in riesigen Hallen, ohne jemals frische Luft und Licht zu erleben. Diese Tierhaltung breitet sich zunehmend auch in Entwicklungs- und Schwellenländern aus. Das Ziel der industriellen Tierproduktion: immer mehr Milch, Fleisch und Eier möglichst „billig“ zu produzieren. Die Kehrseite: Tierleid, Gesundheitsprobleme, Umweltschäden u. a. durch Abholzung des Regenwaldes zum Anbau von Tierfutter, Unmengen an Gülle sowie schädliche Klimagase.



### SO VIEL GEFLÜGELFLEISCH WIRD WELTWEIT PRODUZIERT



Quelle: Universität Oxford, Our World in Data, FAO



© PIXABAY



### LECKER UND GESUND ESSEN – GEHT'S AUCH OHNE FLEISCH?



Indisches Linsengericht „Dhal“ mit Kräutersalat, Granatapfelkernen und Nan-Brot.



Hackbraten mit Pommes und Tomatensoße.

Quelle: Poore/Nemecek, Science

### LINSEN VERSUS RINDFLEISCH

	LINSEN (100 G)	RINDFLEISCH MITTELFETT (100 G)
Kalorien	140	155
Protein („Eiweiß“)	10 g	21 g
Fett	1 g	4,8
Kohlenhydrate	21 g	0 g
Kalzium	40 mg	5 mg
Kalium	300 mg	315 mg
Magnesium	50 mg	20 mg
Eisen	3 mg	1,9 mg



Die weltweite Nachfrage nach Fleisch wird bis 2050 um 70 % steigen, wenn der gegenwärtige Trend anhält und keine Änderungen beim Fleischkonsum und der Fleischproduktion vorgenommen werden.

Quelle: FAO 2018

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Nährwerttabelle 2018, <https://www.dge-medianservice.de/die-nahrwerttabelle.html>

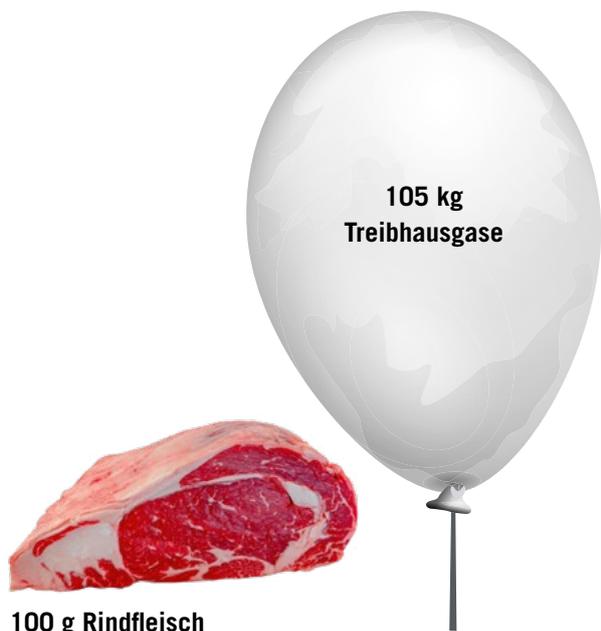
# KLIMAKILLER FLEISCH

Wie wir essen, hat ganz konkrete Auswirkungen auf die Umwelt, das Leben von Menschen in anderen Ländern, den Artenreichtum und das Klima. Denn egal, was wir machen: Wenn wir essen, verbrauchen wir Ressourcen. Jede Nahrungsproduktion verbraucht Fläche, also Ackerboden, verursacht Treibhausgasemissionen und benötigt Wasser. Dabei sind Fleisch und tierische Nahrungsmittel die größten „Ressourcenfresser“.

Das machen wir uns oft nicht bewusst, wenn wir Fleisch essen: Das Schnitzel auf unserem Teller geht auf Kosten der Menschen in ärmeren Ländern. Fleisch ist daher ein ganz besonderes Nahrungsmittel – und es ist niemals „billig“ zu haben. Wenig Fleisch aus tierfreundlicher und regionaler Haltung oder kein Fleisch zu essen ist somit ein konkreter Beitrag gegen den Hunger in der Welt.

## 6

### WENIGER FLEISCH - WENIGER TREIBHAUSGASE



Die Haltung von Nutztieren produziert **14,5%** der weltweiten Treibhausgase, die für die Klimaerwärmung verantwortlich sind.

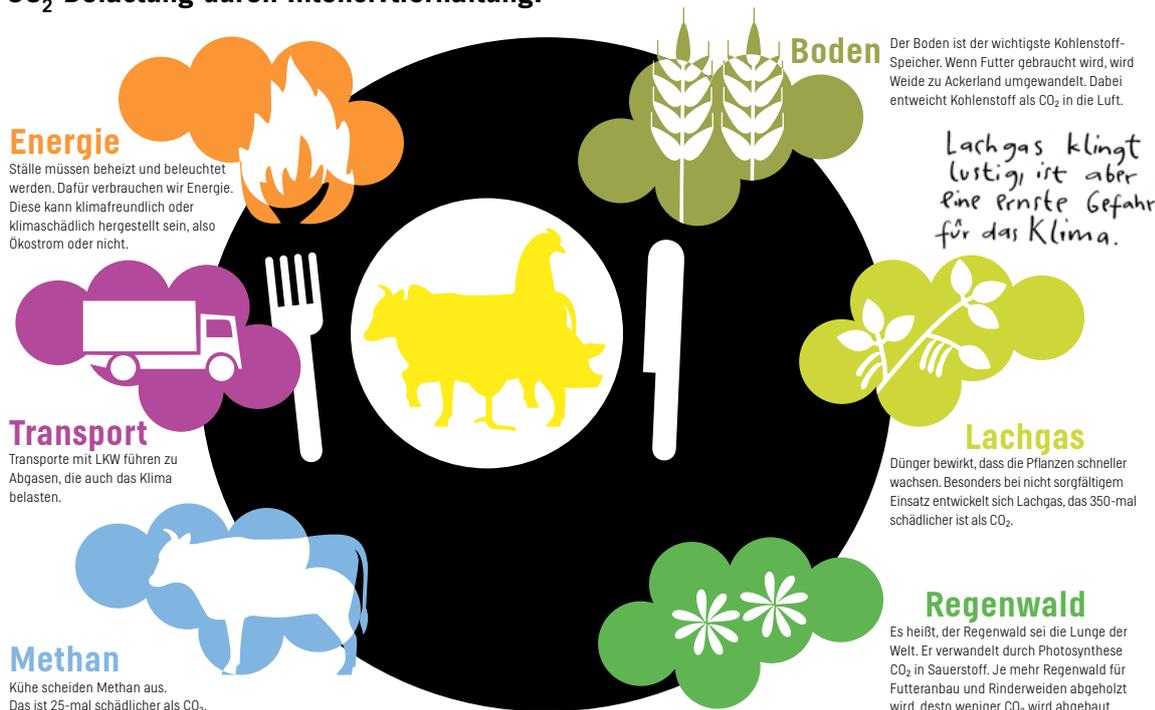
Quelle: Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)

Quelle: Poore/Nemecek, Science; Bilder: © PIXABAY

## 7

### WAS MACHT FLEISCH MIT DEM KLIMA?

#### CO<sub>2</sub>-Belastung durch Intensivtierhaltung.



© cc-by-nd-nc Gesine Grobrian / Heinrich-Böll-Stiftung / Quelle: www.boell.de/isswas

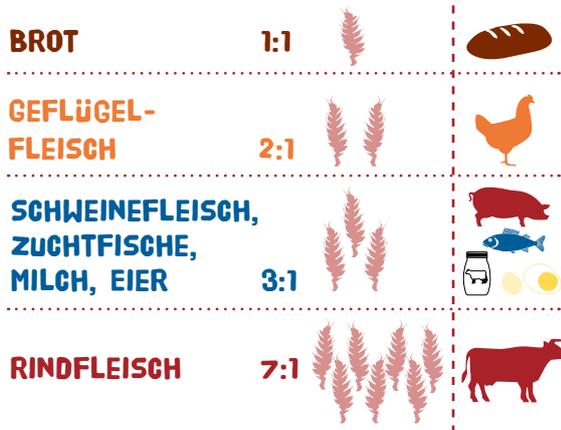
# WIR VERBRAUCHEN DIE RESSOURCEN DER ANDEREN

Für unseren Fleischhunger importieren wir immer mehr Futtermittel aus anderen Ländern. Die dafür benötigte Fläche steht dann nicht mehr den dort lebenden Menschen zur Verfügung. Da der Fleischkonsum immer weiter wächst, werden außerdem riesige Flächen an Regenwald für Futtermittel gerodet. Allein Deutschland beansprucht für importierte Futtermittel jährlich eine Fläche so groß wie Ungarn, Portugal, Belgien und die Niederlande zusammen.

## 8

### FLEISCH FRISST RESSOURCEN

Die Umwandlungsrate von pflanzlichen in tierische Kalorien



Um ein Kilogramm Rindfleisch zu erzeugen, müssen sieben Kilogramm Getreide an die Tiere verfüttert werden. Dieses Getreide könnte elf Menschen satt machen.



**83%** der weltweiten landwirtschaftlich genutzten Fläche werden für die Nutztierhaltung und ihre Futterproduktion verwendet.

Quelle: Poore/Nemecek, Science

100 g	<b>VOLLKORNBROT:</b>		235 kcal
100 g	<b>RINDFLEISCH:</b> (mittelfett)		155 kcal
<b>KALORIENBEDARF JUGENDLICHER:</b> (15–19 Jahre)			
<b>JUNGEN</b>			2600 kcal
<b>MÄDCHEN</b>			2000 kcal

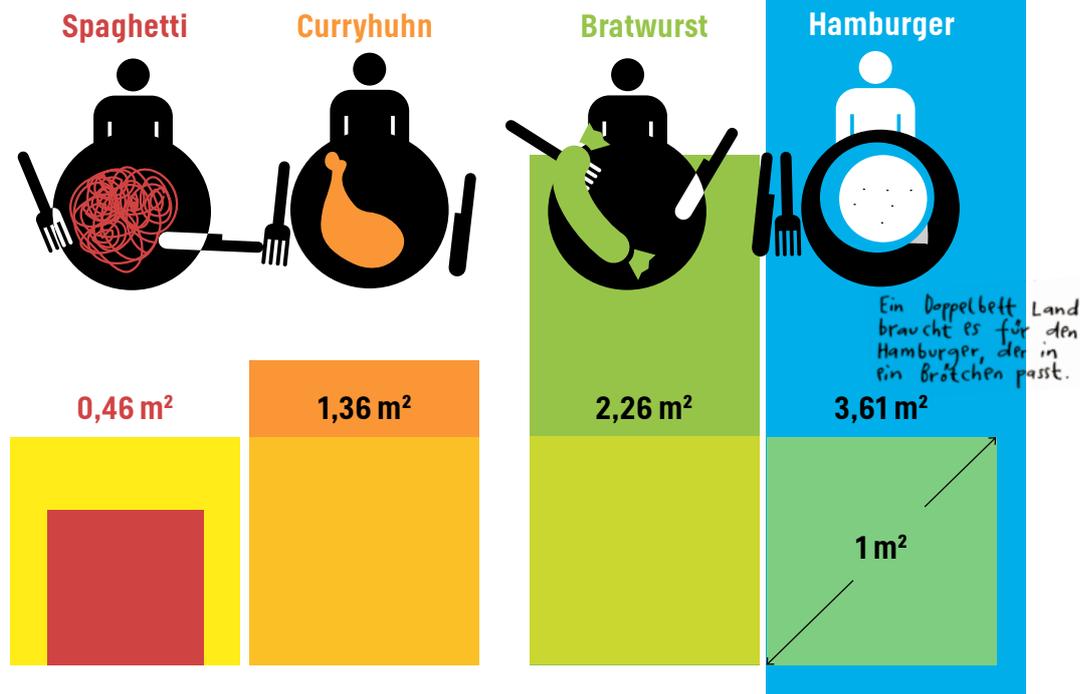
Quelle: Weltagrarbericht; © Grafik: Weingarten

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Nährwerttabelle 2018, <https://www.dge-medienservice.de/die-nahrwerttabelle.html>

## 9

### WIE VIEL LAND IST IN MEINEM ESSEN?

Eine Portion pro Person. In Quadratmetern.



© cc-by-nd-nc Gesine Grotjan / Heinrich-Böll-Stiftung / Quelle: www.boell.de/sswas

## WAS ANDERE DENKEN

„Ist Fleisch essen o.k.“



© Planet Wissen



### FLEISCH IST BEI UNS EIN SEHR BILLIGES LEBENSMITTEL

[...] Fleischessen wird seit jeher mit Macht, Ansehen, Wohlstand gleichgesetzt. In früheren Zeiten durften nur Adlige jagen und regelmäßig Fleisch essen. Erst seit rund 200 Jahren haben hier bei uns alle Menschen Zugang zu Fleisch. [...] Seitdem haben wir uns an unsere tägliche Portion Wurst, Ragout und Steak gewöhnt. Wir wachsen damit auf und wir verbinden mit dem Fleischessen gute Erinnerungen: das Weihnachtessen in der Familie, die Kinderwurst-Scheibe an der Metzgertheke, der erste Burger. [...] Und: Fleisch ist bei uns ein sehr billiges Lebensmittel, das darüber hinaus auch immer verfügbar ist in Form von Fast Food: Döner, Burger, Chicken Nuggets, Currywurst ... [...] In unserer Gesellschaft ist es normal, Fleisch zu essen. Aber es ist historisch betrachtet noch nicht so lange normal. Fleischkonsum für alle gibt es erst seit der Industrialisierung der Fleischerzeugung. Das ist also kein gottgegebener Zustand und kann sich ändern – zumal in anderen Ländern der Fleischkonsum ganz anders aussieht. [...] Und was die Notwendigkeit angeht: Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung sagt, dass eine vegetarische Ernährung völlig ausreichend ist, um gesund zu bleiben. [...]

**Christoph Klotter, Ernährungspsychologe**



© Jeff Mermelstein



### SOBALD WIR UNSERE GABELN HEBEN, BEZIEHEN WIR POSITION

[...] Wir sehen heute so selten Nutztiere, dass es sehr einfach ist, das alles zu vergessen. Die Generationen vor uns waren viel vertrauter mit den Charakteren der Tiere und der Gewalt, die ihnen angetan wurde. [...] Weniger Kontakt zu Tieren zu haben macht es einfacher, die Frage beiseitezuschieben, inwiefern wir Einfluss auf ihre Behandlung haben. Das Problem mit dem Fleisch ist ein abstraktes geworden: Es gibt kein einziges Tier mehr, keinen einzelnen freudigen oder gequälten Blick, keinen wedelnden Schwanz und keinen Schrei. [...] Für mich stellt sich folgende Frage: Wenn es für meine Familie vollkommen unnötig ist, Tiere zu essen – im Gegensatz zu Menschen in anderen Gegenden der Welt kommen wir problemlos an eine reiche Auswahl anderer Nahrungsmittel –, sollten wir sie trotzdem essen? [...] Letztlich geht es bei der Massentierhaltung nicht um die Ernährung von Menschen, sondern um Geld. [...] Wenn es uns mit dem Beenden der Massentierhaltung wirklich ernst ist, dann ist das Allermindeste, was wir tun können, den schlimmsten Tierquälern kein Geld

mehr zu geben. [...] Immerhin wissen wir, dass wir mit dieser Entscheidung dazu beitragen, die Waldzerstörung zu verhindern, die globale Erwärmung einzudämmen, Umweltverschmutzung zu reduzieren, Ölreserven zu sparen. [...] Sobald wir unsere Gabeln heben, beziehen wir Position. Wir setzen uns in die eine oder andere Beziehung zu Nutztieren, Farmarbeitern, Nationalökonomern und Weltmärkten. Keine Entscheidung zu treffen – also zu essen „wie allen anderen“ – heißt, die einfachste Entscheidung zu treffen, eine, die zunehmend problematisch ist.

**Jonathan Safran Foer, amerikanischer Schriftsteller und Sachbuchautor, Auszüge aus „Tiere essen“, 2012**



### ICH ESSE NICHTS, WAS EIN GESICHT HAT

„Ich esse nichts, was ein Gesicht hat. [...] Ich glaube an den friedlichen Protest, und keine Tiere zu essen ist ein solch gewaltfreier Protest. [...] Wenn Schlachthäuser Glaswände hätten, würden alle Menschen vegetarisch leben.“

**Paul McCartney (\*1942, britischer Popmusiker; Mitglied der legendären Beatles)**



Kosten für die Produktion eines ökologisch aufgezogenen Hähnchens mit Freilauf: **9,66 Euro**

Kosten für die Produktion eines Masthähnchens aus konventioneller Haltung: **2,13 Euro**

Ein tiefgefrorenes Hähnchen aus Massenhaltung ist also billiger als ein großes Glas Apfelschorle im Restaurant.

Quelle: ZDF, Projekt Hühnerhof

## ★ ES IST SINNLICH, ÜBER DAS FLEISCHESSEN ZU DISKUTIEREN

„Ich bin sehr nachsichtig mit den Menschen. Wenn sie Fleisch essen wollen, dann sollen sie es eben tun. Ich denke sehr wohl, dass die Welt eine bessere Welt wäre, wenn sie es nicht täten, doch ich werde nichts daran ändern, und daher ist es sinnlos, darüber zu diskutieren. Ich bin aber davon überzeugt, dass früher oder später, gewiss in den kommenden 100 Jahren oder so, mehr Menschen Gemüse essen werden als Fleisch, einfach weil es gesünder ist.“

**Roger Glover (\*1945, britischer Rockmusiker, Bassist der Bands Deep Purple und Rainbow)**



© Köstlin

## ★ VEGANER UND VEGETARIER SIND NICHT DIE BESSEREN MENSCHEN

„Der Schmerz von Milliarden gequälten Tieren geht auch in unsere Gefühlswelt ein und drückt unser eigenes Gute-Laune-Potenzial. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das einfach ohne Wirkung bleibt. [...] Das Klima hält unseren Fleischkonsum einfach nicht mehr aus! Tierhaltung ist ein größerer Klimakiller als der gesamte Verkehr. Und die Hungerkrise werden wir nur lösen können, wenn wir die Pflanzen selber essen, die wir sonst vielfach mehr an Tiere verfüttern. Ist doch Wahnsinn, wie viel Futter wir in ein Rind stopfen, und noch wahnsinniger, wie viel Regenwald wir für das Tierfutter zerstören. Das gilt auch für das Futter, das deutsche Rinder kriegen. [...] Wir wissen ja alle, wie wichtig es ist, vegan/vegetarisch zu leben. Wichtig für: die Tiere, das Klima, CO<sub>2</sub>, die Ressourcen und deren gerechte Verteilung, die Regenwälder; der ganze Wahnsinn inklusive der Chemie in unseren Nahrungsmitteln und den Seuchen, die wir uns herangezüchtet haben. Trotzdem heißt es nicht, dass die Veganer und Vegetarier bessere Menschen sind.“

**Thomas D (\*1968, deutscher Rapper, Mitglied der Gruppe „Die Fantastischen Vier“)**

## ★ SIND WIR BEREIT, FÜR DAS TIERWOHL ZU BEZAHLEN?

„Wir tun alles, damit die Tiere es so gut wie möglich haben. Aber das hat natürlich mit Kosten zu tun. Je mehr Platz wir den Tieren bieten, desto teurer werden die Produkte, also die Tiere. Der Verbraucher muss aber auch bereit sein, das zu bezahlen. [...]“

**Anton Hugo, Landwirt, Besitzer eines großen Hähnchen-Mastbetriebs in ZDF Projekt Hühnerhof**

## ★ WIR HABEN EINE UNIVERSELLE VERANTWORTUNG

„Heute – mehr denn je zuvor – muss das Leben geprägt sein von einer umfassenden, universellen Verantwortung, nicht nur zwischen den Nationen und Ländern oder von Mensch zu Mensch, sondern auch zwischen Menschen und anderen Lebewesen.“

**Dalai Lama (\*1935, Oberhaupt des tibetischen Buddhismus; Friedensnobelpreisträger 1989)**

## KLEINE HOFFNUNGSTRÄGER IN GELBEM FLAUM

### Hühnerhaltung unterstützt von der Welthungerhilfe

Die Welthungerhilfe unterstützt vom Hunger bedrohte Menschen dabei, ihre Ernährungssituation zu verbessern und der Armut dauerhaft zu entkommen. Sie ist in 38 Ländern aktiv. In diesem Bericht der Welthungerhilfe-Mitarbeiterin Anne-Catrin Hummel erfährt ihr mehr über eine Maßnahme zur Förderung der Hühnerhaltung in Simbabwe.



**VORSICHTIG TRÄGT DIE BÄUERIN DIE TIERCHEN IN DEN STALL.**

In den vergangenen Wochen haben diese Familien an verschiedenen Trainings und Workshops teilgenommen und viel Hintergrund- und Basiswissen über die Boshveld-Rasse erhalten. Sie haben sich über deren Ernährung und Haltung informiert, gelernt, für Sicherheit zu sorgen, sie vor Raubtieren, Schlangen, Ratten und anderem zu schützen, und sich Wichtiges über lokale Krankheiten, Impfungen und eine passende Medikation angeeignet. Für die Küken zahlen die Farmer einen kleinen Betrag. Als Gegenwert werden sie auch mit Spezial-Futter für die Aufzucht und Materialien für den Laufstall versorgt.

### VIELE ARME FAMILIEN PROFITIEREN

Ich springe mit in einen Wagen, der die Region Ndjele 3 ansteuert. Wir müssen uns beeilen, haben wir doch elf Familien entlang einer holprigen Schotterpiste zu beliefern. Für acht Uhr ist starker Regen vorhergesagt. Regen, den das Land dringend benötigt, nachdem in den vergangenen Monaten kaum welcher fiel. Regen, der aber den jungen Küken auf der Ladefläche nicht guttun würde. Es ist erst viertel nach fünf, da sehen wir schon die ersten Frauen entlang der Straße warten. In jedem Karton piepen ihnen 100 kleine Küken entgegen, alle gerade einmal 24 Stunden alt. Mit den frischen Erinnerungen der Trainings, wie die Küken zu füttern und zu halten sind, ziehen die Familien strahlend zu ihren Höfen.

Es ist 3:30 Uhr, als der Wecker unter meinem Moskitonetz in Gokwe in Simbabwe klingelt. Schnell bereiten wir uns einen Kaffee auf dem Gas-herd und trinken ihn im Mondschein vor dem Haus. Bereits seit drei Tagen gibt es keinen Strom in der Kleinstadt in den Midlands, rund 350 Kilometer südwestlich der Hauptstadt Harare. Quasi mitten in der Nacht machen wir uns auf den Weg zum Büro der Welthungerhilfe.

Ich bin gespannt, denn an diesem Morgen erwarten wir rund 11.000 Boshveld-Küken. Sie gehören einer in Simbabwe und Südafrika gezüchteten Rasse aus robusten Hühnern an, die sowohl regelmäßig Eier legen als auch Fleisch ansetzen und optimal an das mitunter raue Klima der Midlands angepasst sind. Die Idee ist simpel, gut durchdacht und durch die Europäische Union mitfinanziert. Die 11.000 Küken werden an rund 70 Kleinbäuerinnen und -bauern ausgegeben, die als besonders zuverlässig gelten und daher ausgewählt wurden.



**IN DEN NEUEN UND LIEBEVOLL AUSGESTALTETEN STÄLLEN KÖNNEN SICH DIE KÜKEN BESTENS EINGEWÖHNEN.**

In acht bis zwölf Wochen, wenn die Tiere nicht mehr so intensive Pflege benötigen, wird jede Familie 20 kleine Hühner an sechs besonders arme Haushalte in ihrer Nachbarschaft abgeben. Diese bestehen in erster Linie aus alleinerziehenden Müttern und ihren Familien, Frauen, die verwitwet oder deren Männer verschwunden sind. Manche Männer gingen, um illegal Gold zu schürfen. Sie hofften darauf, den großen Fund zu machen. Viele von ihnen kommen nie, andere erst nach vielen Jahren und häufig dennoch mit leeren Händen zurück.



### TAUSCHE HAHN GEGEN MEHL

Mit den Hühnern und Eiern gestalten die Familien ihre Ernährung ausgewogener und reichhaltiger. Nach rund zwölf Wochen können sie erkennen, ob aus den Küken Hennen oder Hähne heranwachsen. Die Empfehlung lautet, etwa sechs Hennen pro Hahn zu halten. Wer zu viele Hähne hat, kann selbst entscheiden, ob er sie verkaufen möchte.

Für einen gesunden ausgewachsenen Hahn bekommt man zurzeit knapp 15 US-Dollar (in Simbabwe die Landeswährung). Oder man tauscht ihn gegen drei Säcke mit je zehn Kilogramm Maismehl, das zur Zubereitung des Hauptnahrungsmittels „Sadza“, ein Maisbrei, verwendet wird. Gerade jetzt, wo die Dürre die Ernte vieler Kleinbauern schmälert oder gar zerstört, sind dies entscheidende zusätzliche Rationen. Eine Henne bringt auf dem lokalen Markt rund zehn Dollar oder zwei Zehn-Kilo-Säcke Mehl. Bleibt sie auf dem Hof, legt sie täglich ein Ei oder brütet weitere Küken aus.

Auf dem Rückweg haben wir Zeit, denn alle Küken konnten wir wie vereinbart an unsere ausgewählten Familien verteilen. Daher halten wir noch einmal an einigen Haushalten, die wir in der Morgendämmerung belieferten. Wir sehen putzmuntere Küken in saubereren und ordentlichen Ställen. Auch die Welthungerhilfe-Kollegen, die in den Tagen nach der Verteilung die Familien besuchen, berichten Erfreuliches: Alle Küken haben überlebt, manche Familien teilen sich in Nachtschichten ein und schlafen in den neu gebauten Ställen, um die Küken zu wärmen und sie vor möglichen Feinden zu schützen.



**IN LUFTIGEN KISTEN  
ERREICHEN DIE KÜKEN  
IHR NEUES HEIM.**

# MATERIAL ZUM SCHLAUMACHEN



## Zum Lesen



Heinrich-Böll-Stiftung:  
**Iss was?! Tiere, Fleisch & Ich**  
<https://www.boell.de/de/2016/03/01/iss-was-tiere-fleisch-ich>  
<https://www.boell.de/de/fleischatlas>  
Informationen zum Thema „Fleisch“ insbesondere für Jugendliche anschaulich aufbereitet.



Karen Duve, **Anständig essen. Wie ich versuchte, ein besserer Mensch zu sein. Ein Selbstversuch**  
<https://www.kiwi-verlag.de/buch/anstaendig-essen/978-3-86971-028-0/>  
Die Autorin berichtet über ihren Versuch, sich ethisch verantwortungsvoll zu ernähren.



## Projekt



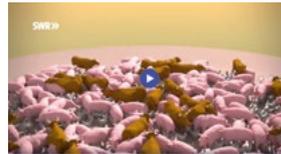
**2000 m² – Weltacker,**  
<https://www.2000m2.eu/de/>  
Teilt man die Ackerfläche dieser Welt durch die Zahl ihrer Bewohner\*innen, ergibt das etwa 2000 m² pro Mensch. Darauf muss alles wachsen, was wir verbrauchen.



## Kurze Videoclips zum Einstieg



WissensWerte:  
**Fleisch und Nachhaltigkeit**  
<https://www.youtube.com/watch?v=Z14lxEFtUGM>,  
7,5 Minuten  
Ein Erklärfilm für den Einstieg in die Thematik



SWR Odysso:  
**Was passiert, wenn wir 80 Prozent weniger Fleisch essen?**  
Was würde es für Gesundheit, Klima, Tiere, Umwelt, Landwirtschaft und Hunger bedeuten, wenn wir weniger Fleisch äßen?



## Dokumentarfilm



Jutta Pinzler, **Dürfen wir Tiere essen?**,  
106 Minuten  
<https://www.arte-edition.de/item/19538.html>  
Dokumentarfilme zum Zusammenhang von Fleischkonsum, Luftverschmutzung, Wassermangel, Trinkwasserverseuchung, Klimaveränderungen und Hunger.

Gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des



Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Mitteln. Als Zeichen für Vertrauen trägt die Welthungerhilfe seit 1992 das Spenden-Siegel.



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**Welthungerhilfe, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33**

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)